

tig für Veranstaltungen, z. B. als Escape Room genutzt werden.

Die Schäden am Standort Rheinbach der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg waren enorm, weil die gesamte Technik – untergebracht im Keller – überflutet wurde. »Seit Dezember 2021 sind wir wieder in der Lage, einen Ausleih- und Rückgabeservice in Rheinbach zu organisieren«, berichtet Bibliotheksdirektor Dr. Armin Ehrhardt. Hierfür wurde ein kleiner Raum in einem angemieteten Gebäude in Hochschulnähe zur Verfügung gestellt. Anfang März steht ein erneuter Umzug in etwas größere Räumlichkeiten an, die

für die Rheinbacher Mitarbeiter:innen wieder das Arbeiten und die Beratung der Nutzer:innen vor Ort möglich machen. Außerdem könne man dort einen Rechercheplatz und Druckmöglichkeiten bereitstellen. Geplant sind dann auch wieder tägliche Öffnungszeiten von 8:30 Uhr bis 17 Uhr. Am Samstag bleibt die »Bibliothek« in Rheinbach allerdings weiterhin geschlossen.

SPENDEN

Welche Mittel aus dem Wiederaufbaufonds des Landes konkret in den Bibliotheken ankommen (werden), ist nicht zu ermitteln,

da die Kommunen Sammelanträge für alle ihre geschädigten Immobilien stellen.

Beim Deutschen Bibliotheksverband (dbv) gingen 19.000 Euro von 73 Spendern ein – ein Zeichen der Solidarität! Noch ist nicht klar, wie dieses Geld an geschädigte Bibliotheken verteilt wird. Mit Beratung, Buch- und Sachspenden sowie einer Spende an das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe unterstützen die ekz.bibliotheksservice GmbH und die LMSCloud GmbH die Bibliotheken. 🍷

KÖLN

NOTFALLCONTAINER: „MEHR GELERNT ALS BEI JEDER TROCKENÜBUNG“

CHRISTIANE HOFFRATH

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

ERSTER EINSATZ: STADTARCHIV STOLBERG

Auf Initiative der Kölner Feuerwehr hat der Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken wenige Tage nach der Flutkatastrophe bereits in Stolberg geholfen. Eine erste Sichtung der Lage vor Ort fand bereits am Samstag, dem 17. Juli 2021 statt. Montags darauf wurde der Abrollcontainer der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln nach Stolberg gebracht. Aufgabe war, Archivalien aus einem Kellermagazin einer Erstversorgung, d. h. Reinigung zu unterziehen. Der Keller, der als Außenmagazin des Stadtarchivs Stolberg genutzt wurde, befand sich in einem Seniorenheim, gelegen in einer recht schmalen Gasse. Nachdem dieser bis zur Decke vollgelaufenen Keller leergespült und der Abrollcontainer von der Kölner Feuerwehr gegenüber dem Hauseingang aufgestellt, die Versorgung mit Wasser seitens der Stolberger Feuerwehr eingerichtet worden war, konnte die Arbeit beginnen. Am Dienstag fand dort der Pressetermin mit dem Bürgermeister der Stadt Stolberg statt. Freiwillige Helfer unter-



Fotos: Ch. Hoffrath

stützten das Team, das von Corinne Henderson, Restauratorin des Historischen Archivs der Stadt Köln angeleitet wurde.

Der in Deutschland einzigartige Notfallcontainer erwies sich als perfekte Lösung, insbesondere für den schwer zugänglichen, da engen Bereich vor dem betroffenen Kellerarchiv. Wie sich herausstellte, wurden auch museale Objekte aus dem verschlammten Magazin geborgen, die dort aufgrund von Baumaßnahmen in den eigentlichen Gebäuden vorübergehend untergestellt worden waren. Diese Objekte wurden zunächst ins Rathaus gebracht. Die Archivalien, vornehmlich Aktenordner und Pläne, wurden im Container und unter den beiden Pavillons des Kölner Notfallverbunds, die zum Inventar des Containers gehören, vorsichtig abgespült, vom größten Schmutz befreit und in Folie eingestreckt. Nach dem Durchlaufen dieses Workflows wurden die versorgten Materialien für den Abtransport zur Einfrierung an der Rückseite des Containers auf Palletten gestapelt. Die Bergungsarbeiten endeten nach einer Woche, am Samstagabend des 24. Juli. Die Kölner Feuerwehr holte den Notfallcontainer wieder nach Hause.

Die Corona-Pandemie hatte es bis dahin verhindert, dass wir mit und im Notfallcontainer üben konnten. Der Einsatz in Stolberg bedeutet demnach, dass on-the-fly-Arbeiten im Echtbetrieb unter den Maßgaben des Covid19-Schutzes, d.h. im Container eingesetzte Helfer trugen FFP2-Masken, durchgeführt wurden.

Fazit ist: Der Kölner Notfallcontainer hat diese erste Bewährungsprobe glänzend bestanden. Wir haben bei diesem Einsatz mehr lernen können als in jeder »Trockenübung«. Die Erkenntnisse, die wir

aus der Einsatzwoche mitgenommen haben, führen nun zur Optimierung des Notfallcontainers. So werden zum Beispiel die beiden Arbeitsplätze zur Trockenreinigung in weitere Spülstationen umgebaut, da wir aufgrund der klimatischen Bedingungen auch in Zukunft mit den Folgen von Starkregenereignissen rechnen müssen.

ZWEITER EINSATZ: BAD NEUENAUH / AHRWEILER

Der zweite Einsatz des frisch gereinigten Notfallcontainers fand aufgrund eines Amtshilfesuchts statt. Nach reiflicher Überlegung wurde beschlossen, den Container nicht in das Krisengebiet an die Ahr zu bringen, sondern geborgene Objekte in Köln zu versorgen. Dazu wurden der Notfallcontainer und die beiden Pavillons auf dem Parkplatz vor dem Historischen Archiv aufgebaut. Kolleg:innen der Feuerwehr Weimar/Kulturgutschutz Thüringen, die über ein klimatisiertes Spezialfahrzeug zur Kulturgutrettung verfügen, transportierten die völlig verschlammten Objekte an drei Tagen (Fr.–So., 30. Juli–1. August) nach Köln. Angeliefert wurden neben Flachware wie Bildern und Fotos auch hölzerne Gegenstände, museale Artefakte aus Keramik, Glas und Textilien, die aus einem Depot in einer Tiefgarage gerettet worden waren. Die Bilder wurden weitestgehend von einem Team der Technischen Hochschule versorgt, Artefakte, die wir in Köln nicht versorgen konnten, wurden an entsprechende Stellen weitergeleitet, anderes, wie in mittlerweile bewährter Weise erprobt, konnte versorgt werden. Die direkte Nähe zum gerade bezogenen Stadtarchiv ermöglichte es uns, einige Objekte gleich dort einzufrieren. Alle anderen wurden, wie auch die Stolberger Archivalien, abtransportiert und bei einer Firma in Troisdorf eingefroren.

Die Zusammenarbeit der beiden Versorgungstrupps mit ihren Spezialfahrzeugen erwies sich in diesem Fall als sehr gute Lösung.

DRITTER EINSATZ: OHNE NOTFALLCONTAINER IN LEICHLINGEN

Für die Bergung der im Keller des Leichlinger Rathauses abgesoffenen Archivalien organisierte der Kölner Notfallverbund rund ein Dutzend freiwillige Helfer:innen und koordinierte vor Ort den Aufbau einer »Versorgungsstraße«, d. h. mithilfe des Leichlinger Bauamtes, der Feuerwehr und einem ansässigen Getränkehändler, gelang es, am Versorgungsort vor einer leerstehenden Schule, genügend Wasseranschlüsse, Zelte und Tische zu besorgen, die für die Reinigung und Erfassung nötig waren. 🍷

ENDNOTEN

1. Dr. Christiane Hoffrath ist u. a. Vorsitzende vom »Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken«.
2. S. auch: Webseite Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken: koelner-notfallverbund.de